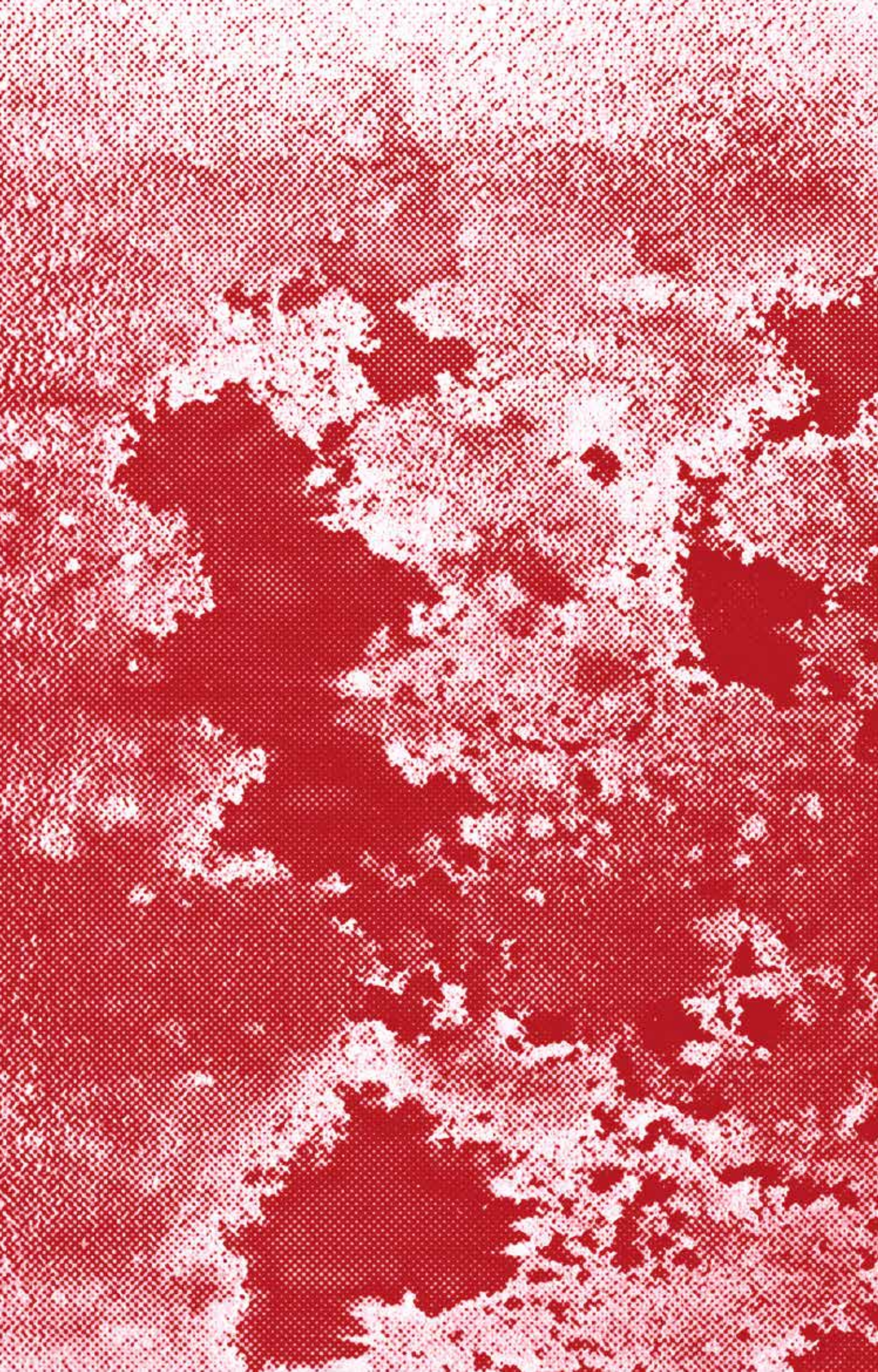


Regionaler Aktionsplan
zum Thema

**Sicherung von Arbeits-
kräften und Bindung von
Unternehmen durch
Lebendige Industriekultur
im Landkreis Zwickau**



Einleitung

Lebendige Industriekultur steht für eine Herangehensweise, welche über den ausschließlichen traditionellen Denkmalschutz und eine museale Aufbereitung der industriellen Vergangenheit hinausgeht. InduCult2.0 versucht mit dem Konzept der „Lebendigen Industriekultur“ gemeinsam mit Industrie und Gesellschaft bewusst die Industriekultur zu gestalten und einen Bogen aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft zu spannen. Dabei sollen nicht nur materielle Artefakte

und Monumente, sondern auch industriekulturelle Ressourcen, Werte, Lebensweisen sowie Ansichten im Mittelpunkt stehen.

Diesem Ansatz folgend, sammeln die thematischen Aktionspläne die aktuellen Projekte und Projektideen zum Thema Industriekultur im Landkreis Zwickau. In dieser Publikation wird der Aktionsplan zum Schwerpunkt „Sicherung von Arbeitskräften und Bindung von Unternehmen durch Lebendige Industriekultur“ vorgestellt.

Erstellt im Rahmen des CENTRAL EUROPE Projektes InduCult2.0

Verfasserinnen:

/ Gina Zimmermann, Landkreis Zwickau
gina.zimmermann@landkreis-zwickau.de

/ Frauke Rippin, Büro für Urbane Zwischenwelten
buero@urbane-zwischenwelten.de

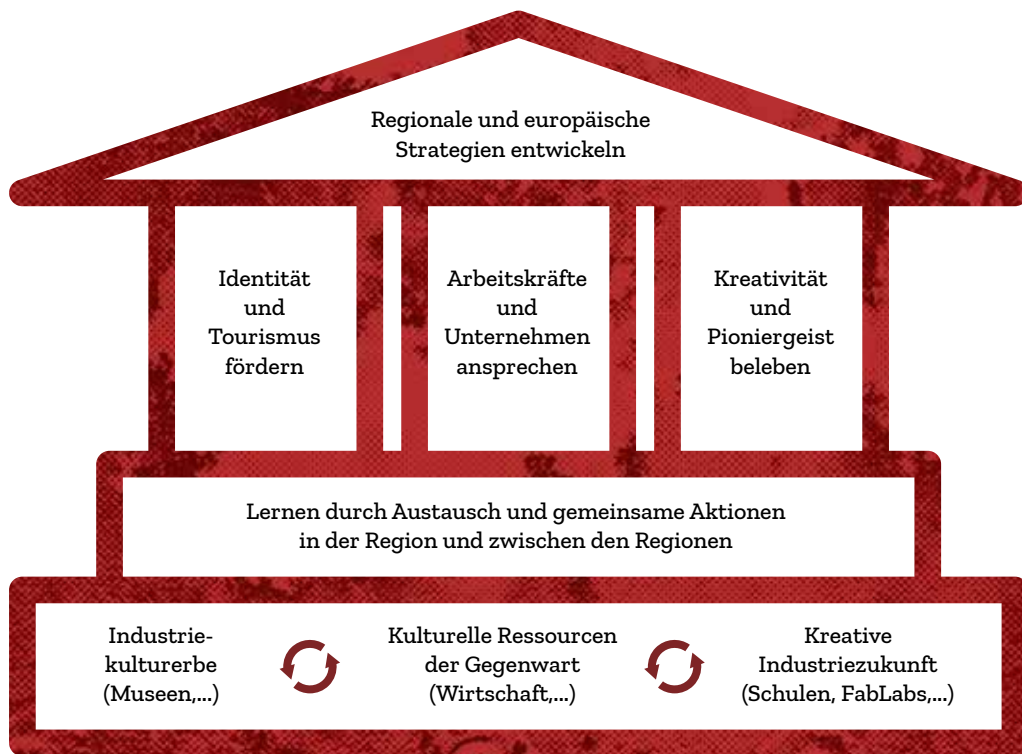
Das Projekt InduCult2.0

Das Central Europe Projekt InduCult2.0 vereint außerhalb von Metropolen gelegene Regionen Mitteleuropas, die eine markante industrielle Vergangenheit und Gegenwart aufweisen und derzeit wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandlungsprozesse durchlaufen. Die lang andauernde Vorherrschaft der ansässigen Industrieproduktion hat in diesen Regionen ein charakteristisches kulturelles Klima hervorgebracht. Dieses ist durch die Konzentration bestimmter Fähigkeiten, Werte und Traditionen sowie physischer Erinnerungsmerkmale und Artefakte bestimmt. Im Rahmen des EU-Projektes InduCult2.0 soll die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieser regionspezifischen Industriekultur genutzt werden, um diese als Standortfaktor nutzbar zu machen

Außerdem hat InduCult2.0 zum Ziel:

- / die Idee lebendiger Industriekultur zu etablieren,*
- / die spezifische Kultur industrieller Regionen zu stärken bzw. zu erneuern und*
- / Industrieregionen durch eine Wiederbelebung des Pioniergeistes zu stärken.*

Um die vorherrschende Industriekultur sichtbar zu machen und als Standortfaktor zu nutzen, werden im Rahmen von InduCult2.0 bis Mai 2019 verschiedene Maßnahmen im Landkreis Zwickau entwickelt und getestet.



InduCult2.0 Projektansatz

Beteiligt am Projekt sind außerdem noch sieben weitere repräsentative Regionen aus Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien und Polen sowie zwei wissenschaftliche Partner aus Deutschland und Österreich.

Mit dem Beginn des EU-Projektes InduCult2.0 im Juni 2016 gründete sich die regionale Fokusgruppe „Lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau“, die Vertreter*innen aus Wirtschaft, Kultur, Verwaltung, Bildung und Tourismus vereint. Die Mitglieder diskutierten in einem ersten Workshop, was Industriekultur in Zwickau und der Region auszeichnet und sie zu etwas Besonderem macht. Anschließend entwickelte die Fokusgruppe ein regionales Argumentationspapier, welches aufzeigt, weshalb es sich lohnt lebendige Industriekultur als ein Kernthema des Landkreises Zwickau zu entwickeln. Die entstandene Argumentationsbroschüre bildete somit den ersten Meilenstein innerhalb der Umsetzung des EU-Projektes InduCult2.0 im Landkreis Zwickau.

Als einen zweiten Meilenstein für eine lebendige Industriekultur wurden nun drei thematische Aktionspläne entwickelt, die sich mit den Themenfeldern Wirtschaft, Tourismus und Innovation unter industriekultureller Perspektive auseinandersetzen und konkrete Maßnahmen beinhalten:

- / *Lebendige Industriekultur als regionale Identität und touristisches Profil,*
- / *Sicherung von Arbeitskräften und Bindung von Unternehmen durch lebendige Industriekultur sowie*
- / *Förderung von Kreativkultur und Innovation im Umfeld von Industrie und ihren Hinterlassenschaften.*

Für eine langfristige Verstetigung erarbeitet die regionale Fokusgruppe im Anschluss, als einen dritten Meilenstein, ein Strategiepapier für eine lebendige Industriekultur im Landkreis Zwickau.

Thematischer Schwerpunkt

Wie bereits im Argumentationspapier durch die regionale Fokusgruppe herausgearbeitet wurde, ist Industriekultur durch eine lebendige Praxis in der Lage, gesellschaftliche Identitätsmuster zu verstärken, zu gestalten und sichtbar zu machen sowie eine regionale Identität zu stiften. Darüber hinaus steigert die Vielzahl der industriekulturellen Angebote die Attraktivität des Landkreises als Lebensort für Wohnen, Arbeit und Ausbildung, vor allem bei jungen Menschen und dem potenziellen Arbeitskräftenachwuchs. Die erfolgreiche enge Einbindung von Schüler*innen, Auszubildenden und Studierenden in die (industriellen) Unternehmensabläufe zeigt ihnen neue berufliche Chancen auf, welche sich wiederum positiv auf eine Option für ein Leben und Arbeiten „zu Hause“ auswirken. Das vorhandene industrielle Wissen und die historisch gewachsenen Fähigkeiten im Landkreis Zwickau ermöglichen innovative Ansätze für aktuelle und künftige Forschungsfragen und Innovationen. Damit können ansässige Unternehmen adäquat auf anstehende Transformationen, wie beispielsweise die Digitalisierung, reagieren und zukünftig global wettbewerbsfähig bleiben. Auch an dieser Stelle können Unternehmen, Hochschulen, Bildungsträger, Auszubildende und Studierende voneinander profitieren.

Eine lebendige Industriekultur spielt aber auch für die Identität der Unternehmen in der Region eine wichtige Rolle. Eine Auseinandersetzung mit den historischen Wurzeln der regionalen Unternehmen sowie eine aktive Zusammenarbeit mit kulturellen Akteuren schafft eine enge Beziehung zum Unternehmensstandort. Unternehmen, die in die regionalen Strukturen eingebunden sind und durch administrative und kulturelle Institutionen Wertschätzung erfahren, können sich an Regionen binden und diese aktiv mitgestalten. Außerdem können Unternehmen, die sich ihrer Tradition bewusst sind, mit ihrem Innovationspotential und ihrem langfristigen unternehmerischen Erfolg werben.

Eine lebendige Industriekultur fördert auch die Bindung von Fachkräften an die Region. Die Akteure fühlen sich in gewissem Maße mitverantwortlich für die regionale Entwicklung. Der Landkreis Zwickau kann somit in Zusammenarbeit mit Unternehmen und deren Mitarbeiter*innen langfristig seine Rolle als „Motor sächsischer Wirtschaft“ sichern.

Die im Folgenden vorgestellten Maßnahmen und Aktionen zeigen auf, wie im Landkreis Zwickau diese Kooperationen zwischen Industrie und Bildungseinrichtungen erfolgreich und dauerhaft realisiert werden können.

Um durch lebendige Industriekultur Arbeitskräfte zu sichern und Unternehmen im Landkreis zu binden arbeitet der Landkreis Zwickau mit zahlreichen Unternehmen, Museen und Bildungseinrichtungen zusammen. Das Sachgebiet Wirtschaftsförderung des Landratsamtes unterstützt auf operativer Ebene die Aktionen, die im Rahmen von InduCult2.0 entwickelt und getestet werden. Als einen ersten Schritt entstehen Bildungsinitiativen zwischen Unternehmen, Museen und Schulen, um das Interesse von Jugendlichen an Industriekultur und den damit verbundenen diversen Arbeitsoptionen zu steigern. Des Weiteren entsteht in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren sowie den InduCult2.0 Partnerregionen ein transnationales Ideenpapier. Dieses zeigt Möglichkeiten der Absolventenbindung industriebezogener Studiengänge in der Region auf. Eine dritte Pilotmaßnahme befasst sich mit der Erstellung einer Broschüre, welche die traditionsreichen Unternehmen im Landkreis, deren Innovationsgeist und die gesamte Region als Innovationsstandort präsentiert. All diese Maßnahmen, die u.a. im Rahmen von InduCult2.0 gefördert werden, sind detailliert als Projektsteckbriefe beschrieben.



Aktionen

Alle Aktionen, die Industriekultur nutzen, um Fachkräfte zu sichern und Unternehmen an die Region zu binden, sind nachfolgend in Projektsteckbriefen zusammengefasst. Der entstandene Katalog wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2018 durch die regionale Fokusgruppe überarbeitet und aktualisiert. Die zusammen-

getragenen Maßnahmen sind kurz beschrieben und Eckdaten sind aufgelistet. Die Kontaktdaten ermöglichen es den Lesenden, in Austausch mit den Projektverantwortlichen zu treten. Die überarbeiteten Aktionspläne werden gemeinsam mit dem regionalen Strategiepapier der Öffentlichkeit präsentiert.

Nachfolgend werden folgende Maßnahmen vorgestellt:

Aktionen im Rahmen von InduCult2.0

- / Technische Textilien: Berufsorientierung im Textil- u. Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal
- / Transnationales Ideenpapier zur Absolventenbindung
- / Broschüre „Landkreis Zwickau – Die Region der Erfinder“

Aktionen außerhalb von InduCult2.0

- / Das Haus der kleinen Forscher
- / Das Pegasus-Programm
- / Schau rein! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen
- / Das Projekt „Study and Stay“ in Zwickau
- / Industriekultur-Schülerreisen
- / Studium Generale und Bürgerakademie
- / Erhaltung historischer textiler Techniken
- / Kulturräumförderung



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Berufsorientierung im Museum

Das Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal hat eine Sonderausstellung (28.06. – 29.10.2017) zur Vergangenheit und Gegenwart der sächsischen Textilindustrie erarbeitet, die u.a. 14 regional ansässige innovative Textilunternehmen präsentiert. Mit Hilfe eines museumspädagogischen Konzeptes wird Schüler*innen nicht nur die Vergangenheit und Gegenwart der Textilindustrie als Teil der regionalen Identität nähergebracht, die Textilindustrie wird auch als möglicher Arbeitgeber präsentiert.

Ort:

Hohenstein-Ernstthal

Partner:

Teilnehmende Schulen

Zeitraum:

Fortlaufend

Budget:

Ca. 5.000,00 Euro

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Offene Aspekte:

Schulklassen für die Teilnahme gewinnen

Ansprechpartnerin:

Textil- und Rennsportmuseum
Hohenstein-Ernstthal
Marina Palm
+49 (0)3723 4 77 11
info@trm-hot.de

Bezug InduCult2.0:

Innerhalb von InduCult2.0



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Transnationales Ideenpapier zur Absolventenbindung

Im Rahmen des Central Europe Projektes InduCult2.0 arbeiten vier mitteleuropäische Partnerregionen an der Entwicklung verschiedener Maßnahmen, die die Hochschulabsolventen nach ihrem Abschluss am Hochschulstandort halten und somit die Abwanderung von Akademiker*innen aus ländlichen Industrieregionen bremsen. Jeder Projektpartner sammelt dafür erfolgreiche Maßnahmen aus der eigenen Region und befruchtet damit den transnationalen Erfahrungsaustausch. Innerhalb eines Workshops werden die gesammelten Ideen diskutiert und Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Die Ergebnisse können zur Entwicklung und Verbesserung regionaler Maßnahmen im Landkreis Zwickau genutzt werden. Aus dem Landkreis Zwickau beteiligen sich bisher die IHK Regionalkammer Zwickau und die staatliche Berufsakademie in Glauchau.

Ort:

Landkreis Zwickau

Zeitraum:

2017 und 2018

Aktionscharakter:

Einmalige Aktion

Ansprechpartner / Institution:

EU-Projekt InduCult2.0
Frau Karen Kriedemann
karen.kriedemann@landkreis-zwickau.de

Partner:

Industrie- u. Handelskammer Padua
(Italien), Stadtgemeinde Leoben
(Österreich), Marshallamt Opole (Polen),
Staatliche Berufsakademie Glauchau,
Industrie- und Handelskammer Zwickau

Budget:

Im Rahmen von InduCult2.0 können zwei Workshops zur Erarbeitung neuer Maßnahmen und Verbesserung bestehender Maßnahmen zur Absolventenbindung gefördert werden.

Offene Aspekte:

Die Akteure setzen sich in zwei Workshops mit dem Thema der Absolventenbindung auseinander. Weitere Institutionen wie die Westsächsische Hochschule Zwickau sind angefragt und können sich gern beteiligen.

Bezug InduCult2.0:

Innerhalb von InduCult2.0



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Broschüre „Landkreis Zwickau – Die Region der Erfinder“

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Zwickau erarbeitet mit ausgewählten Unternehmen der Region eine Broschüre, die besonders innovative und regional verwurzelte Industrieunternehmen im Landkreis präsentiert. Darüber hinaus werden die Geschichten der Unternehmen in einen gesamtregionalen Kontext gesetzt, um zu zeigen, dass die Region historisch gesehen ein Ort für Innovation und Erfindergeist ist.

.....

Ort:

Landkreis Zwickau

Partner:

Teilnehmende Unternehmen

Zeitraum:

Fortlaufend

Budget:

10.000,00 Euro

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Bezug InduCult2.0:

Innerhalb von InduCult2.0

Ansprechpartner / Institution:

Frau Gina Zimmermann,
EU-Projekt InduCult2.0
gina.zimmermann@landkreis-zwickau.de



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Das Haus der kleinen Forscher

Das „Haus der kleinen Forscher“ ist eine gemeinnützige Stiftung, welche ein bundesweites Bildungsprogramm für Kinder entwickelte und pädagogische Fach- und Lehrkräfte unterstützt, um eine gelungene frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik von Kindern zu erreichen. Für die projekthafte Einbindung der Stiftung im Landkreis Zwickau ist das Amt für Schule, Soziales und Sport der lokale Netzwerkpartner.

Ort:

Regionen Chemnitz / Vogtland und Zwickau

Zeitraum:

Fortlaufend

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Ansprechpartner / Institution:

Industrie- und Handelskammer
Chemnitz
Cindy Behr
+49 (0)371 69 00 14 55
cindy.behr@chemnitz.ihk.de

Partner:

Stiftung „Haus der kleinen Forscher“,
Amt für Schule, Soziales und Sport
Zwickau

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0





Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Landesprogramm PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale

Das Landesprogramm PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale richtet sich an Schulen und ermöglicht den Unterricht am Denkmal, mit dem Denkmal und für das Denkmal. Das Programm findet seit 1995 nicht nur im Landkreis Zwickau, sondern auch in ganz Sachsen Anwendung. Dabei handelt es sich um ein interdisziplinäres, schulart- und standortübergreifendes sowie projektorientiertes Programm, welches die Geschichte der sächsischen Denkmale behandelt und eine Auseinandersetzung mit der industriellen Vergangenheit ermöglicht. Dabei lernen die Schüler*innen frühzeitig die verschiedenen Möglichkeiten der industriellen Arbeitswelt kennen.

Zeitraum:

Fortlaufend

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Ansprechpartner / Institution:

Staatsministerium für Kultur

Irina Schenk

irina.schenk@smk.sachsen.de

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Sabine Webersinke

Sabine.Webersinke@lfd.smi.sachsen.de

Partner:

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen,

Landesamt für Archäologie Sachsen,

Landeshauptstadt Dresden, Forum für

Baukultur e. V. Dresden, Sächsisches

Staatsministerium des Innern,

Sächsisches Staatsministerium für

Wissenschaft und Kunst, Sächsische

Bildungsagentur

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0



Foto: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

„Schau rein!“ – Woche der offenen Unternehmen Sachsen

Die jährliche, sachsenweite Berufsorientierungsaktion ermöglicht es Schüler*innen Unternehmen, die sich an der Aktion beteiligen, zu besuchen und sich über diese zu informieren. Im Vordergrund dabei steht ein möglichst praxisnahes Kennenlernen der Unternehmensabläufe sowie ein Austausch mit Auszubildenden und Arbeiter*innen. Die Unternehmen haben nicht nur die Möglichkeit handwerkliche und produzierende Berufe vorzustellen und junge Menschen dafür zu begeistern, sondern können auch potenzielle Auszubildende für ihr Unternehmen gewinnen. Die nächste „Schau rein!“ – Aktion findet vom 12.-17. März 2018 statt.

Ort:

Landkreis Zwickau

Zeitraum:

12. – 17. März 2018

Aktionscharakter:

Jährliche, dauerhafte Aktion

Ansprechpartner / Institution:

Amt für Kreisentwicklung, Bauaufsicht und Denkmalschutz – Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus

Partner:

Teilnehmende Unternehmen und teilnehmende Schulen

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0



Foto: Bert Harzer



Foto: Bert Harzer



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

„Study and Stay“ in Zwickau

Die Aktion zur Förderung des Übergangs von internationalen Bildungsmigrant*innen in den regionalen Arbeitsmarkt im Landkreis Zwickau richtet sich an internationale Studierende und Absolvent*innen der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Durch regelmäßige Workshops erlernen diese verschiedene arbeitsmarktrelevante Kompetenzen, welche sie besser bei ihrem Übergang ins Berufsleben unterstützen. Außerdem finden zweiwöchentlich Exkursionen zu verschiedenen Unternehmen im Landkreis Zwickau statt, bei denen die Studierenden einen ersten Kontakt zu Unternehmen, Industrie und Mitarbeiter*innen aufnehmen können. Darüber hinaus finden regelmäßige Abendveranstaltungen statt, die dazu beitragen, dass die Studierenden ein weitreichendes Netzwerk aufbauen, welches ihnen den Arbeitsmarkteintritt zusätzlich erleichtern soll. Im Umkehrschluss ermöglicht die Aktion die Förderung der Internationalisierung des Arbeitsmarktes im Landkreis Zwickau und leistet Aufklärungsarbeit in den Unternehmen. Die Vermittlung von Praktikumsstellen in regionale Unternehmen ist ebenfalls Teil der Aktion und ermöglicht praktische Erfahrung bereits während des Studiums.

Ort:

Landkreis Zwickau

Zeitraum:

Während des Hochschulbetriebs bzw. der Semesterzeiten

Aktionscharakter:

Regelmäßige Aktion

Ansprechpartnerin / Institution:

Frau Kühn
Career Service der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Partner:

Runder Tisch Fachkräftesicherung,
Sächsischen Aufbaubank (Grundlage der Fachkräftenrichtlinie des SMWA),
Career Service der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Budget:

Eine Personalstelle und zusätzliche Kosten

Offene Aspekte:

Hindernisse: (Interne) Beschränkung auf Firmen im Landkreis Zwickau verringert das Angebot an Firmenexkursionen; Sprachbarrieren

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0





Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Industriekultur-Schülerreisen

Die Aktion „Industriekultur-Schülerreisen“ beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung eines individuell buchbaren Tourenpakets, welches Schüler*innen mit verschiedenen Akteuren aus dem Bereich Industriekultur zusammenbringt. Dabei geht es darum, dass die Schüler*innen beispielsweise ehemalige industrielle Arbeiter*innen bei einem Rundgang im Museum kennenlernen, sich an der Werkbank von VW ausprobieren und Streetart-Workshops in Industriebrachen besuchen können.

Ort:

Landkreis Zwickau

Partner:

Beteiligte Akteure

Zeitraum:

Jährliche Wiederholung

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0

Aktionscharakter:

Regelmäßige Aktion

Ansprechpartner / Institution:

Sächsische Aufbau- und
Qualifizierungsgesellschaft mbH
Kai Ettrich
+49 (0)375 3 32 22 19
kontakt@saq.de



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Studium Generale und Bürgerakademie

Das Studium Generale wird ganzjährig an der Westsächsischen Hochschule Zwickau angeboten und variiert von Semester zu Semester. Es soll das Studium hinsichtlich der Grundlagenbildung ergänzen und fachlich vertiefen. Das Studium Generale steht dabei auch Interessierten aus Zwickau und der Region offen, die keine Studierenden der Hochschule sind. Es greift neben vielfältigen Themen von Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur sowie Wirtschaft und Politik auch regional bedeutsame Themen, wie beispielsweise den Automobilbau im Landkreis Zwickau, auf.

Für die Studierenden stehen auch die Themen Studierkompetenzen, Berufseinstieg und Gründung sowie Spracherwerb und Wege ins Ausland im Vordergrund.

Ort:

Zwickau

Zeitraum:

Fortlaufend

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Ansprechpartnerin / Institution:

Westsächsische Hochschule Zwickau
Prof. Dr. rer. pol. Gundolf Baier
+49 (0)375 5 36 32 68
gundolf.baier@fh-zwickau.de

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0



Foto: Egon Hanzer



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Erhaltung historischer textiler Techniken

Die Erhaltung der alten Textiltechnologien (Weberei und Strickerei) ist für die Zukunft lebendiger technischer Museen aufgrund der demografischen Entwicklung eine große Herausforderung. Oft sind es ältere ehrenamtliche Mitarbeiter aus den ehemaligen VEB Betrieben, die den historischen Maschinenpark der Museen am Leben erhalten und auch vorführen können. Gerade das Vorführen der alten Maschinen hinterlässt bei den Besuchern einen großen Eindruck und Respekt vor den Leistungen der vorangegangenen Generationen. Es ist zwingend notwendig, junge, technisch gut ausgebildete Leute an den historischen Maschinen weiterzubilden und für eine Arbeitsstätte in den Museen zu begeistern. Zugleich ist die Weitergabe der alten Techniken auch die Basis für neue Entwicklungen und Innovationen in den entsprechenden Branchen.

Ort:

Textil- und Rennsportmuseum
sowie auch andere Textilmuseen

Zeitraum:

Fortlaufend

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion

Ansprechpartnerin / Institution:

Textil- und Rennsportmuseum
Hohenstein-Ernstthal
Marina Palm
+49 (0)3723 4 77 11
info@trm-hot.de

Partner:

Cammann Gobelin Manufaktur
Torsten Bäß
+49 (0)3723 6 68 08 45
info@cammann-manufaktur.de
FH Zwickau, Sektion Textil

Offene Aspekte:

Konzept und Finanzierung erarbeiten



Foto: Peter Franke



Foto: Textil- u. Rennsportmuseum
Hohenstein-Ernstthal



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Kulturraumförderung

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau fördert regional bedeutsame kulturelle Einrichtungen und Projekte im Kulturraumgebiet (Landkreis Zwickau, Vogtlandkreis). Anlässlich des Sächsischen Jahres der Industriekultur wurde eine Förderrichtlinie mit dem thematischen Schwerpunkt Industriekultur erarbeitet. Der Kulturraum möchte mit seiner Förderrichtlinie auf das Thema Industriekultur bezogene Projekte finanziell unterstützen. Außerdem wird der Kulturraum die regionalen Akteure bei der Umsetzung von Projektideen und bei der Suche nach Kooperationspartnern und weiteren Fördermöglichkeiten beraten.

Ort:

Westsächsische Hochschule Zwickau

Zeitraum:

01.06.2018 – 31.12.2020

Aktionscharakter:

Dauerhafte Aktion bis 31.12.2020

Ansprechpartnerin / Institution:

Kulturraum Vogtland-Zwickau
Janine Endler
+49 (0)3741 2 91 10 60
janine.endler@plauen.de

Partner:

Kulturbeirat und Kulturkonvent des Kulturraumes Vogtland/Zwickau, Netzwerkestelle kulturelle Bildung des Kulturraumes, Museen sowie Akteure aus Kunst, Kultur und Bildung

Budget:

200.000,00 Euro / Jahr

Bezug InduCult2.0:

Außerhalb von InduCult2.0



Vorgehensweise

Sowohl die Erarbeitung der Argumentationsbroschüre als auch die Entwicklung der regionalen Aktionspläne wurde aktiv durch die Mitglieder der regionalen Fokusgruppe unterstützt. Erreicht wurde dies durch eine kontinuierliche Workshopreihe. Während eines ersten Workshops im Herbst 2016 identifizierten die Teilnehmer*innen die regionalspezi-

fische Industriekultur und diskutierten deren Bedeutung für den Landkreis Zwickau. Darüber hinaus wurden bereits zu dieser Zeit gelungene Aktionen zusammengetragen sowie Orte mit ungenutztem industriekulturellem Potential im Landkreis Zwickau benannt, die durch verschiedene Aktionen belebt werden können.



Gruppenarbeit während des 1. Workshops der Fokusgruppe in der Tuchfabrik Gebr. Pfau, Crimmitschau



Gruppenarbeit zum 2. Fokusgruppentreffen bei DAW Aerocit in Werdau

In einem zweiten Workshop im Frühjahr 2017 entwickelten die Teilnehmer*innen Visionen und Ideen, wie sich Industriekultur in der Region langfristig (nach 2020) entwickeln könnte. Nach einem themenspezifischen Brainstorming visualisierten die Teilnehmer*innen in einer „Poster-Session“ ihre Visionen und konnten dadurch erste relevante Schritte, notwendige Kooperationen sowie Aktionen ableiten, die zur Erreichung der Visionen förderlich sind.

Im Sommer 2017 wurde mittels eines offenen Aufrufs zur „Ideenfabrik“, dem dritten Workshop, eingeladen. Adressaten des Ideenaufrufs waren neben der etablierten Fokusgruppe ebenso weitere interessierte Akteure. Das offene Workshopformat, ermöglichte die interaktive Ausarbeitung der eingereichten Aktionsideen. Die Ideen wurden zunächst durch Aktionspaten in einem kurzen „Pitch“ vorgestellt, um Mitwirkende bzw. Projektteams für die Weiterentwicklung der Aktionen und Projektideen zu finden. Mit Hilfe des „Business Model Canvas“ konnten die Projektteams die Aktionen ausgestalten und alle notwendigen Schritte für die

Umsetzung der Maßnahmen entschlüsseln und übersichtlich verbildlichen. Diese Methode wird vor allem bei der Entwicklung und Überarbeitung innovativer und komplexer Geschäftsmodelle unterstützend eingesetzt.

Im Ergebnis der Ideenfabrik konnten vorhandene Kräfte für die Aktionen gebündelt werden sowie eine bessere Sichtbarkeit der Vielzahl der Aktionen, die im Landkreis Zwickau verortet sind, erzielt werden. Nach dem Workshop erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit an einem Crowdfunding-Grundkurs teilzunehmen. Mit Hilfe der dort erlernten Kenntnisse und Werkzeuge konnten die Teilnehmenden selbstständig mit der Umsetzung der Aktionsideen starten.

Durch die Ideenfabrik wurde sicherstellt, dass neben den bereits geplanten Aktionen innerhalb des Projektes InduCult2.0 auch industriekulturelle Aktionen und Projekte, die außerhalb von bzw. zeitlich nach InduCult2.0 stattfinden, in die regionalen Aktionspläne eingebunden wurden.



Fachkräftesicherung und Unternehmensbindung durch Industriekultur

Leitfragen zum Ausarbeiten Ihrer Idee

Wenn Sie eine Idee haben und diese entwickeln möchten, empfehlen wir Ihnen, sich als ersten Schritt mit folgenden Themen und Leitfragen auseinanderzusetzen.

Projektidee:	Was ist der Kern Ihrer Projektidee? Was sind mögliche Erweiterungen?
Wertangebote:	Was möchten Sie mit Ihrem Projekt erreichen (Ziel)? Welchen Mehrwert schaffen Sie für Ihr Umfeld / für Ihre Zielgruppe?
Schlüsselakteure:	Wer sind Ihre Partner? Was benötigen Sie von wem? Welche Rollen sollen Ihre Partner übernehmen?
Zielgruppen:	Wer soll Ihr Projekt nutzen?
Kommunikation:	Wie treten Sie mit Ihren Zielgruppen in Kontakt? Über welche Kanäle erreichen Sie Zielgruppen?
Schlüsselressourcen:	Was benötigen Sie für Ihr Projekt → welche Güter, Menschen, Geld usw.
Kosten:	Welche Kosten entstehen im Projektverlauf? Welche Aktivitäten sind besonders kostenintensiv?
Finanzierungsquellen:	Wieviel würden Ihre Zielgruppen für den Mehrwert zahlen, den Sie erzeugen? Auf welchem Weg bezahlen Ihre Zielgruppen? Gibt es andere Einnahmequellen?
Schlüsselaktivitäten:	Welche wesentlichen Schritte sind zur Realisierung Ihres Projektes notwendig? Mit wem wollen Sie in Kontakt treten?

Mit diesen Fragen können Sie recht einfach Ihre Idee durchleuchten und es entsteht bereits ein klareres Bild: Sie wissen genauer, was Ihre Idee ausmacht, wo Schwierigkeiten versteckt sind und wie Sie Ihre Idee Wirklichkeit werden lassen können. Auch ein Steckbrief ist dann schnell verfasst.

Diese Übersicht ist angelehnt an die Methode 'Business Model Canvas', mit der wir in der InduCulture-Ideenfabrik im Sommer 2017 sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

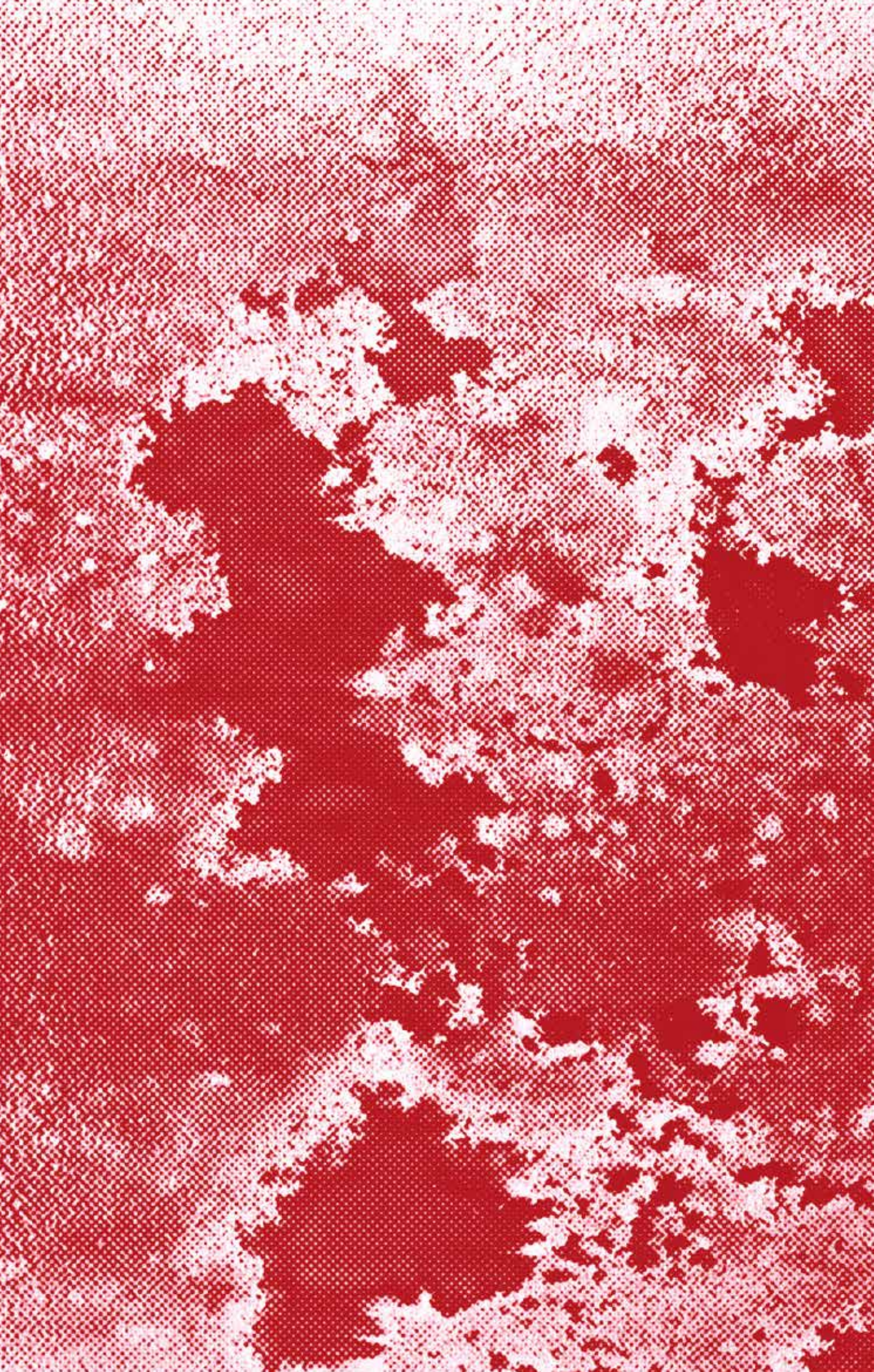
Zusammenfassung

Das vorliegende Dokument zeigt die Vielfalt der Aktionen auf, die die regionale Industriekultur im Landkreis Zwickau lebendig machen und damit die regionale Identität und den heimischen Tourismus fördern. Beteiligt sind dabei Akteure aus Verwaltung, Tourismus, Wirtschaft und Kultur. Diese sektorenübergreifenden Kooperationen bringen innovative Veranstaltungsformate hervor, die sich derzeit neu in der Region etablieren (z.B. die Tage der Industriekultur in Chemnitz und Zwickau). Andere Veranstaltungsformate sind bereits fester Bestandteil der regionalen Kultur (z.B. die lange Nacht der Technik).

Ein wesentlicher Meilenstein für die Region wird die vierte Sächsische Landesausstellung zum Thema Industriekultur sein, die 2020 in Zwickau stattfindet. Darüber hinaus wird das Jahr 2020 im Allgemeinen als das Sächsische Jahr der Industriekultur beworben. Der Landkreis Zwickau und die Industrieregion Chemnitz-Zwickau haben mit der Landesausstellung die Möglichkeit, Industriekultur als ein touristisches Kernthema in der Region zu etablieren. Die Industriemuseen, welche die Leitausstellung in Zwickau umrahmen und thematisch ausbauen, erhalten damit die Chance neue Veranstaltungsformate und Sonderausstellungen zu realisieren. Ansässige Unternehmen können das Jahr der Industriekultur nutzen, um ihre historisch gewachsene Expertise einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Region selbst kann das Themenjahr nutzen, um

sich nach innen sowie nach außen als kulturell attraktiven Industriestandort zu positionieren. Darüber hinaus eröffnet die Landesausstellung für die Region die Möglichkeit sich mit der industriellen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen sowie für diese Verbindung überregional Beachtung zu finden.

Die regionalen Aktionspläne stellen eine Grundlage für die zukünftigen Entwicklungen dar. Sie geben einen ersten Überblick über die Aktivitäten der regionalen Akteure. Es wird deutlich, ob und in welchem Umfang das touristische Potential der regionalen Industriekultur bereits genutzt wird. Eine kritische Auseinandersetzung mit den geplanten Maßnahmen kann die Akteure der Region inspirieren weitere Aktionen zu entwickeln und umzusetzen. Die transparente Kommunikation der Maßnahmen fördert außerdem den Austausch unter den Akteuren. Das Zusammenfinden der regionalen Fokusgruppe hat bereits gezeigt, wie wichtig das sektorenübergreifende Arbeiten zur Erschließung der regionsspezifischen Industriekultur ist. Im Ergebnis erzielte die Fokusgruppe ein gemeinsames industriekulturelles Verständnis und identifizierte Wege, um die regionale Identität zu stärken. Dieser Prozess kann nun durch das Themenjahr 2020 weiter an Fahrt aufnehmen und sich an diesem orientieren. Allerdings benötigt es auch Maßnahmen auf politischer Ebene, die das Potential der regionalen Industriekultur deutlich hervorheben.



Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau, Dezernat IV Bau, Kreisentwicklung, Vermessung
Gerhart-Hauptmann-Weg 2, 08371 Glauchau

Redaktion: Projekt InduCult2.0
Carsten Debes, Karen Kriedemann, Gina Zimmermann (inducult2.o@landkreis-zwickau.de)
in Zusammenarbeit mit dem Büro für urbane Zwischenwelten (buero@urbane-zwischenwelten.de)

Gestaltung: Ungestalt GbR (www.ungestalt.de)

Bildnachweise: Gina Zimmermann (Projekt InduCult2.0), Carsten Debes (Projekt InduCult2.0),
Christian Rost (Büro für urbane Zwischenwelten)

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH

Diese Broschüre ist im Rahmen des EU-Projektes InduCult2.0 (INTERREG-Programm Mitteleuropa)
entstanden, unterstützt durch den Freistaat Sachsen, Staatsministerium des Innern.

Redaktionsschluss: 23.07.2018